

UNTER DEM LAMBERTITURM

Unnern up de Döskedeel saten veer Generationen binanner, grillten Wurstjes un vertellden sük wat. Allweg keek de een of anner van de junge Lüü na de Dör boven in de Gevelmürr. „Is wat mit de Dör?“ froog de Oma, de dat Huus hörs. „Wat is dor achter?“ froog en Enkelkind. „En Kammer mit all dat Reev wat in Loop van de Jahren neet mehr bruukt wuur!“ „Is de ovsloten?“ „Nä!“ „Düren wi daar rin kieken?“ „Ja, wenn dat mutt!“ Sess junge Lü verschwunnen achter de oll liesder Dör. Na 'n Sett luur een van hör rut un meen: „Wi maken nu en Modenschau.“ Un schwupp di wupp, kweem de eerste mit en wunnerbar rosa Kleed mit völl Falerratjedere, ut de 50er Jahren de Ledder runner up de tweede Böhn, de nu de Bühn wurr. En Enkeljung kweem mit de Anzug van sien Opa up de Bühn. „Wat en mooi Hod, smiet maal runner!“, reep en van unnern. „Dor sünd noch mehr, koom hoch un sök sülfst!“ Sacht wuren wi „Ü60- und Ü80-er's“ unnern eensaam, klauterten doch de Urenkels ok noch hoch.



An Enn van de Dag weer 't en heel mooi Nahmiddag. Old un Jung haren ohn völl Bramborium tosaam 'n heel bült Spass hat. Dagen later saten wi bi en anner Koppel Lü tosamm. Hier weren Putzmakers dat Thema. Ik froog: „Wat is denn en Putzmaker?“ „Later sä man Hodmaker,“ sä Hanna. „Fröher drogen Froolü in Trüertieden swart Filzkappen!“ „Un“, – meen Janni, „wenn de denn unansehnlich wuren, denn gung man daarmit na en Putzmaker! De Kappen weren ut Filz maakt un de Putzer kunn de umpresen. Denn weren de as neei!“ „Aha“, kweem mi dat in d' Sinn, „daarher de Spröck: ‚Wat hett de en Putz up Kopp!‘“ Un noch wat full mi na de Belevsels van de lesde Dagen up: Fröher wurr nix wegsmeten.

Christine Günnel